

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7107)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Sonntagsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanchluss Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3445.

Ahrensburg, Sonnabend, den 14. September 1901.

24. Jahrgang.

Siehe: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

## Die Kaiserzusammenkunft bei Danzig.

Aus Sela, den 11. September, wird berichtet: Auf die Nachricht, daß der „Standart“ mit den Zaren sich der Danziger Bucht näherte, war Kaiser Wilhelm auf der „Hohenzollern“ seinem hohen Gast entgegengefahren. Bald nach 10 Uhr vormittags kam in der Höhe von Rischöf der „Standart“ in Sicht, auch der russische Kreuzer „Swetlana“ mit dem Großfürsten Alexis, der direkt von Petersburg kam, wurde gesichtet. Als der „Standart“ längs der „Hohenzollern“ erschien, paradierten auf beiden Kaiserjachten die Besatzungen und die Musikkapellen intonierten die Nationalhymne. Drei Hurras wurden zur Begrüßung ausgebracht, während die Begleitschiffe den Kaiserjachten feuerten. Nachdem der zum Ehrendienst befohlene Flügeladjutant Graf Platen auf dem „Standart“ sich gemeldet hatte, begab sich der russische Kaiser in seiner Gig, begleitet von seinem Gefolge darunter der Minister des Auswärtigen, Grafen Lamsdorff, an Bord der „Hohenzollern“. Der Kaiser erwartete seinen Gast am Kalkreep, die Majestäten begrüßten und umarmten sich herzlich. Darauf fand die Vorstellung des beiderseitigen Gefolges und der Offiziere der „Hohenzollern“ statt. Die Monarchen gingen die Front der Ehrenwache ab und begrüßten darauf den an Bord der „Hohenzollern“ eingetroffenen Großfürsten Alexis auswärts, der von seinem Adjutanten, Fregatentapitan Zuroff, begleitet war. Die Majestäten verließen sodann auf dem Promenadenweg in eifrigem Gespräch bis zur Frühstückstafel, die um 1 Uhr die Herrschaften mit dem Gefolge wieder vereinte.

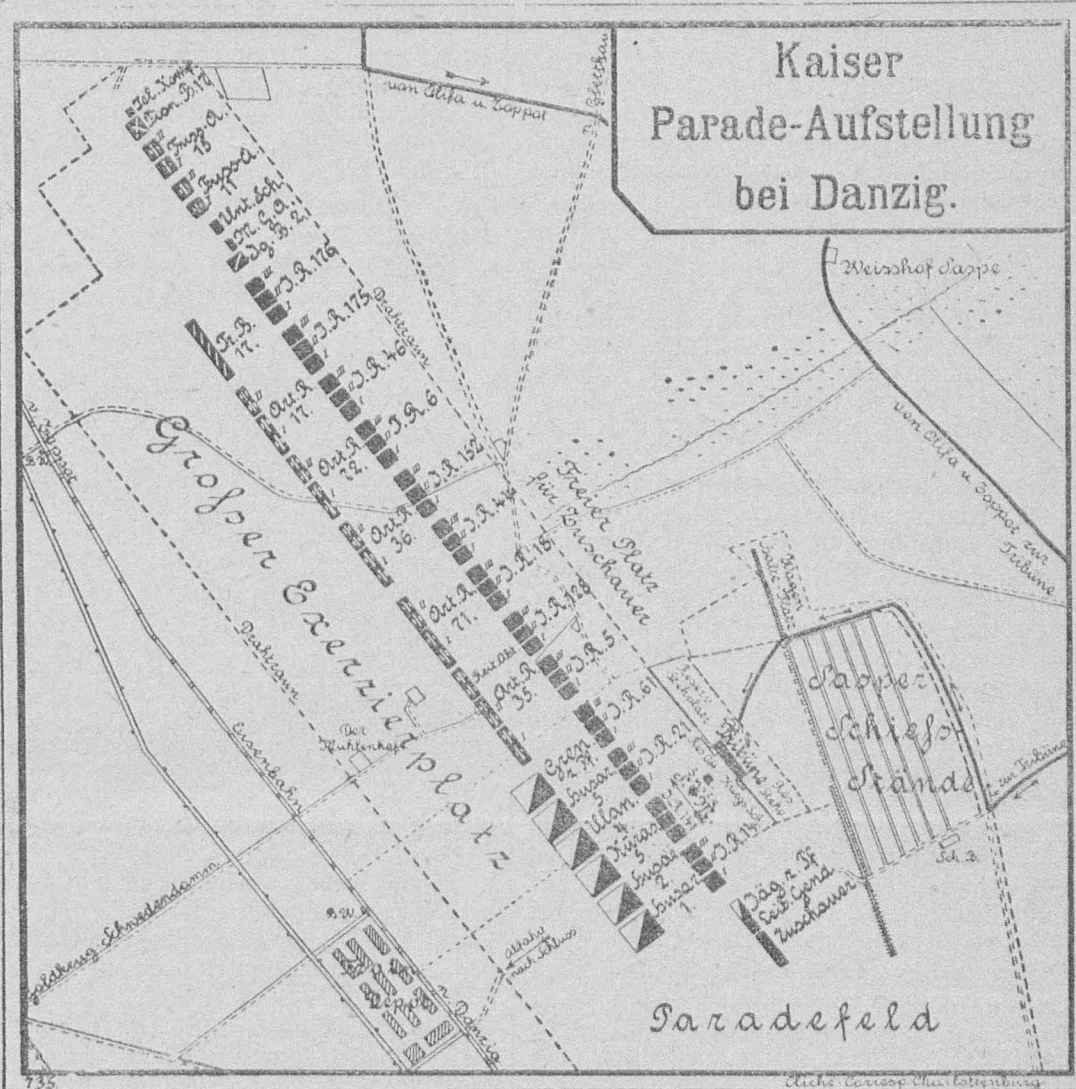
Bei der Mittagstafel an Bord der „Hohenzollern“ saß der Zar rechts vom Kaiser, Großfürst Alexis links; rechts vom Zaren der Reichszanzler Graf Bülow, gegenüber den Majestäten Oberhofmarschall Graf Eulenburg mit dem Minister Grafen Lamsdorff zur Rechten und Hofminister Baron Fredericks zur

Linken. Die Mittagstafel verlief in angeregtester Unterhaltung; nachdem beide Majestäten mit einander angestoßen, trank der Zar dem Reichszanzler, dem Generalstabschef Grafen Schlieffen, dem Grafen Eulenburg sowie den Admiralen Hollmann und v. Tirpitz zu, während der Kaiser mit dem Großfürsten Alexis ein Glas leerte, dann den Grafen Lamsdorff, Baron Fredericks, den Grafen Bentendorf und Dr. Hirsch durch Zutrinken auszeichnete. Die Tafel wurde aufgehoben, als Sela in Sicht kam. Bei herrlichem Wetter, bei Sonnenschein und ruhiger See wurde die herannahende „Hohenzollern“ von der Flotte mit Salut begrüßt. Die Kaiserjacht dampfte, mit der deutschen und russischen Kaiserbande im Großtopp, nach beiden Schiffslinien. Beide Monarchen nahmen von der „Hohenzollern“ aus die Parade über die Schiffe ab, die über die Toppen geflaggt hatten und deren Besatzungen paradierten und beim Passiren die Majestäten mit drei Hurras begrüßten, während die Musik die russische Nationalhymne spielte. Die Kaiserjachten ankerterten darauf an den für sie vorgesehenen Plätzen, an der Spitze der ganzen Formation. Hierauf wurden die Admirale, Kommandanten, Stabschefs und Flotillenchefs an Bord der „Hohenzollern“ zur Desfilécour vor den Majestäten befohlen.

Um 3 1/2 Uhr nachmittags glitt die „Hohenzollern“, gefolgt von dem „Standart“, der „Swetlana“ und dem Kreuzer „Verajal“ in die von den beiden deutschen Geschwadern gebildete Schiffsstraßen unter der Klängen der russischen Hymne und drei Hurras der Besatzungen.

Der Kaiser, in russischer Admiralsuniform, stand mit der Hand am Hut stramm hinter dem Zaren, der deutsche Admiralsuniform trug. Die Fahrt, die hinter dem zweiten und um das erste Geschwader herum ging, währte eine halbe Stunde. Die russischen Schiffe ankerterten hinter dem ersten Geschwader. Der Zar besuchte nach der Meldung der Geschwaderoffiziere die Linien der Kaiser Wilhelm der Große“ und Kaiser Wilhelm II.“ sowie den Kreuzer „Victoria Luise“.

## Die Kaiser-Parade des XVII. Armeekorps bei Danzig.



Einem Glanzpunkt in den großen militärischen Veranstaltungen in Westpreußen bildet die am 16. September auf dem Strießer Felde, nordwestlich von Danzig, auf dem hier zwischen Langfuhr und Oliva belegenen Großen Exerzierplatze abzuhaltende Kaiserparade. Von der Truppenaufstellung bei derselben geben wir unsern Lesern bestehend einen Plan, aus dem alles Nähere deutlich zu ersehen ist. Der Zugang für die Zuschauer findet im Norden von Oliva, im Süden von Langfuhr aus statt. Unmittelbar hinter dem mit einem Stern bezeichneten Platz vor dem ersten Treffen, wo der Kaiser hält, sind die Tribünen aufgeschlagen, zu deren Seiten die Reserveoffiziere und die Kriegsschüler Auf-

anzügen saßen neben den in ihre steife Nationaltracht gekleideten Strandbewohnern — ein liebliches, farbenreiches Bild. Tiefe Stille ringsumher. Durch die grünen Zweige der Bäume schimmerte das im herrlichsten Sonnenschein glänzende Meer. Leise — leise säuselte der Wind durch die Blätter, und die See, die rauschende, schäumende See sang ihr Loblied dazu.

Auf der Kanzel stand der Geistliche, ein alter, ehrwürdiger Herr. Der Wind spielte mit seinen weißen Haaren, und er verlas mit seiner wohlklingenden Stimme das köstlichste der Corintherkapitel: „Wenn ich mit Menschen- und Engeln reden, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. — Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei, die Liebe aber ist die größte unter ihnen.“

Alle lauschten andächtig seinen Worten, wie berebt er zu ihnen sprach, daß die Erfüllung dieses einen Gebotes die Erfüllung aller Gebote sei!

Und es ist etwas Wunderbares um solchen Gottesdienst im Freien, im hohen Waldesdome, den Gott selbst aufgebaut hat. Wie viel tiefer sprechen die Wunder der Natur zu unserem Herzen, hehrer und reiner als alle Kirchen von Menschenhänden gemacht. Leichter schwingt sich das Gebet zum Himmel empor, unmittelbarer fühlt man die Nähe, die Allmacht und Größe Gottes.

## Bei Sedan.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Ein Wuthgeschrei drang zum Himmel. „Kanaille, Kanaille!“ mehr konnte der Unteroffizier nicht hervorbringen. Er stürzte die Leiter empor, faßte den zu Tode getroffenen in seine Arme und hob ihn herab. Andere nahmen ihn auf und betteten ihn auf den Rasen. Er hatte die Augen geschlossen. „Der Kerl da oben soll aber daran glauben,“ rief der Unteroffizier, dem die Zornader auf der Stirn die geschwollen war. Als habe der Schwerverletzte die Worte gehört, so schlug er die Augen wieder auf. „Den lassen Sie jetzt, Herr Unteroffizier,“ flüsterte er, „in der Ferne habe ich die Franzosen kommen sehen, ein Bataillon vielleicht, aber die unseren sind hinter ihnen. Und Eins noch, ich habe eine Schwester zu Hause, sie hat keinen Vater und keine Mutter mehr, Unteroffizier, wenn Sie später — etwas — für das arme — Kind thun — könnten!“ Krause nickte, die Thränen kamen ihm in die Augen, die Stimme erstickte. Meier lächelte schwach; „Abieu!“ kam's von seinen Lippen, die Gestalt streckte sich, es war aus!

Unteroffizier Krause stand auf und wischte sich die Thränen aus den Augen. „Das Hosiorthor und alle Thüren geschlossen. Die Wachen des Hofes werden befehligt, und sollten

sich die flüchtigen Franzosen hierher ziehen, dann gut geschossen. Aber die Fahne muß herunter, die unseren könnten sonst denken, das Gehöft sei von Franzosen besetzt und uns beschießen. Die drei besten Schützen angetreten! Der Zweig an dem sie sitzt, muß durchgeschossen werden. Ich schiëe ebenfalls, einer von uns Bieren wird ja wohl treffen.“ Die drei Soldaten traten an. Sie warfen mit zusammengebißnen Zähnen einen Blick nach dem Körper des sonst so lustigen Kameraden, und sahen sich dann verständnißvoll an. Krauses Stimme klang felsam, als er kommandierte „Feuer!“ Vier Schüsse dröhnten, die Fahne fiel herab, mit ihr aber auch eine schwere Last. „Ich werde sehen, was passiert ist,“ sagte der Unteroffizier, und schritt zum Stamm des Baumes. Dort lag der Mörder, der Meier erschossen, mit zerstücktem Schädel. „Unsere Kugeln haben den Patron gleich mit herabgeholt, der uns unseren lieben Kameraden hinterrücks lödtete. Die Kanaille bleibt liegen, ich werde das Nöthige melden. Aber nun die Augen auf, Kinder, die Franzosen kommen!“

Sie kamen aus der Ferne zerstreut über das Blachfeld geflüchtet, es mochte etwa ein Bataillon sein, aber die deutschen Truppen folgten ihnen auf den Fersen. Mit ahemloser Spannung verfolgte die kleine Schaar den Kampf, Krause mußte die Ungeduldigen zur Ruhe mahnen. Jetzt sahen aber auch der geeignete Moment gekommen; „Schnellfeuer!“ kommandierte er, und unerbittlich

sausten die Kugeln in die Reihen der Flüchtenden. Ein Stodden des Gefechtes, dann schwenkte ein Offizier an seiner Degenspitze ein Taschentuch. Es war vorbei! Eine halbe Stunde später sprengte ein deutscher Major auf den Hof; Krause meldete und führte den Offizier zu den beiden Leichen. Mit erstidter Stimme rapportierte er. Der Major klopfte ihm auf die Schulter. „Er ist auch für's Vaterland gestorben! Aber wir haben sie fest jetzt in Sedan, Kinder, ein großer, großer Sieg!“ Ein Hurrah antwortete ihm. Der lustige Gefreite erhielt in fremder Erde ein Ehrengrab, seine Schwester aber heißt jetzt Frau Feldwebel Krause.

## Der Trauring.

(Nachdruck verboten.)

Es war Sonntag Nachmittag.

Oben auf dem nördlichen Abhange des weit in die See gehenden Vorgebirges, mitten im Walde, beschattet von uralten, herrlichen Bäumen, war auf einem freien Platze eine andächtige Menge versammelt. Einfache Holzbänke, in Reihen aufgestellt, in ihrer Mitte eine ebensolche Kanzel, mit frischen grünen Zweigen ausgeschmückt, ließen unschwer erkennen, daß hier Gottesdienst gehalten werden sollte.

Herrten und Damen, mit allem Luxus der feinen Badegäste gekleidet, junge Mädchen und Kinder in duftigen, reizenden Sommer-

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C V M

B.I.G.



stellung nehmen. — Das erste Treffen, in einer Länge von 2600 Meter Front, wird durch die Infanterie, Jäger und Fuhrartillerie gebildet, im zweiten Treffen dahinter steht die Kavallerie, Artillerie und der Train. Das gesamte Paradesfeld ist mit einem Drahtzaun umgeben, außerhalb dessen das nicht feste Tribünen- oder Stehplätze einnehmende Publikum sich frei bewegen kann. Der Vorbeimarsch erfolgt nach dem Abreiten der beiden Treffen durch den Kaiser nebst seiner Suite in nordwestlicher Richtung nach Oliva zu.

Der Krieg in Südafrika.

Lord Kitchener meldet aus Pretoria: C. Krüger, ein Sohn des Präsidenten Krüger und Hauptmann Geneira ergaben sich am Mittwoch. General Lord Methuen hatte ein ernstes Gefecht mit Delarey's Streitmacht in der Nähe von Zerrust am 5. d. M. Nach mehrstündigem Kampfe zogen sich die Buren zurück mit einem Verluste von 20 Toten, einschließlich General Leanner und Feldtornet Zoubert, von 17 Verwundeten und 44 Gefangenen. Erbeutet wurden 300 Wagen, 1500 Stück Vieh und 6000 Schafe. Die Verluste der Engländer betragen 15 Tote und 30 Verwundete.

Deutsches Reich.

Die Maßregelungen der im Mordprozeß Kroßigt als Zeugen vernommenen Unteroffiziere, die selbst von konservativen Organen als äußerst bedenklich bezeichnet worden sind, werden jetzt von dem Verteidiger Hiedels, Herrn Horn in Insterburg bestätigt. Dieser unermüdliche Anwalt des Rechts erklärt folgenden Aufruf: Von den im Gumbinner Militärprozeße beteiligten Personen muß nicht nur der zweimal freigesprochene Sergeant Hiedel, sondern auch der Wachtmeister Buchpfeich, der Vizewachtmeister Schneider und der Unteroffizier Domning auf Anordnung der Militärbehörden aus dem Militärverhältnis ausscheiden. Die Genannten verlieren durch diese Maßregel nicht nur die Anwartschaft auf diejenige tausend Mark, welche sie nach zwölfjähriger Dienstzeit erhalten haben würden, sondern auch das Recht auf Zivilversorgung. Vom 1. Oktober ab sind sie also ohne Substanzmittel. Ich glaube aber nicht zu irren, wenn ich annehme, daß viele deutsche Männer und Frauen mit mir der Ansicht sind, daß die genannten Personen eine solche Behandlung nicht verdient haben, und daß es Pflicht jedes nicht kleinlich denkenden Menschen ist, die zum 1. Oktober mit ihren Familien brotlos Dastehenden vor der äußersten Noth zu schützen und ihnen den Uebergang in das bürgerliche Leben zu erleichtern. Zu diesem Zweck eröffne ich hiermit eine Geldsammlung mit der ergebene Bitte, die Sendungen an meine unten angegebene Adresse gelangen zu lassen. Ueber den Empfang der Gelder werde ich in der „National-Zeitung“ öffentlich quittieren, dort auch über die Verwendung der eingegangenen Beträge Rechenschaft ablegen. Ich behalte mir das Recht vor, auch andere, als die von mir oben genannten Personen bei der Verteilung des Geldes zu berücksichtigen und auch einen Theil des Geldes im Interesse der Verteidigung der Angeklagten zu verwenden, da der Verteidigung bei der Vermögenslosigkeit der Beteiligten zu Er-

Von den Worten des Predigers besonders ergriffen schien eine junge Dame, welche in einiger Entfernung im Walde auf der hohen Wurzel saß. Sie lehnte ihre graziose, schlante Gestalt an den Stamm der Eiche. Ein einfaches Trauerkleid umfloß ihre ebenmäßige Figur, ein kleiner, runder, schwarzer Hut beschattete ihre fein geschnittenen Züge, große braune Augen sahen schwermüthig und ernst unter langen, glänzenden Wimpern hervor. Ihre feinen, weißen Hände lagen gefaltet auf ihren Anien und hoben sich von dem tiefen Schwarz ihres Kleides wie Elfenbein ab.

Der Gottesdienst war aus, die Menge zerstreute sich. Anneliese ging allein tief in den Wald hinein einen einsamen Pfad, der zu einem schönen Aussichtspunkte auf die See führte. Sie mußte allein sein, mußte ihr Herz beruhigen, ehe sie wieder unter fremde Menschen ging.

„Nein, so geht es nicht länger,“ sagte sie leise, „ich will, ich muß fort von hier, morgen, heute noch — ich kann es nicht mehr ertragen. Ach, daß ich so verlassen und einsam hier bin, ohne Freunde, ohne Rath! Wie eindringlich sprach der Geistliche zu meinem Herzen, wie haben mich seine Worte bewegt und an meine theure Mutter erinnert. Ja, wenn sie noch lebte, deren ganzes Leben uns Liebe predigte, Liebe gegen Gott, gegen alle Menschen, die nie aufhörte zu lieben, zu glauben, zu hoffen, so unglücklich sie auch oft war, als mit des eligen Vaters Tod solch großes Leid über-

mittelungen und anderen Maßnahmen bisher keine Mittel zu Gebote standen. Ich bitte die Zeitungen ganz ergeben, im Interesse der Sache diesen Aufzust unentgeltlich abzudrucken.

Rechtsanwalt Horn in Insterburg, Königsberger Straße 11.

Ueber einen Aussehen erregenden Vorfall im Berliner Asyl für Obdachlose wird berichtet: Der sozialdemokratische Stadtverordnete, Verlagsbuchhändler Hoffmann, hatte sich mit einem Parteigenossen, dem Zigarrenhändler Schulz, als „Obdachlos“ aufnehmen lassen. Sie wurden von Angestellten des Hauses durch Schläge gemißhandelt und zwangsweise aus der Anstalt entfernt. Ihrem Ersuchen, vor dem Inspektor geführt zu werden, wurde nicht entsprochen. Erst durch die Vermittelung des benachbarten Polizeireviers in der Rostestraße gelang es ihnen, den Beamten zu sprechen und mit seiner Hilfe einige der Schuldigen feststellen zu lassen. Von anderer Seite wird berichtet, daß Hoffmann und sein Freund in gänzlich reduzierter Kleidung im städtischen Obdach erschienen, sich aber mit der Mehrzahl der übrigen Obdachlosen weigerten, das vorgeschriebene Bad zu nehmen. Die Leute wurden aufgeregt, es kam zu Streitigkeiten und die Beamten mußten, um Hausordnung aufrecht zu erhalten, energisch einschreiten. Bei der entsetzten Schlägerei erhielten auch Hoffmann und sein Freund Schläge. Es wird auch berichtet, daß Hoffmann von den im Saal anwesenden Obdachlosen selbst eine Tracht Prügel erhalten habe, weil er sie zum Widerstand gegen die Hausordnung aufzustacheln suchte.

Die Stadtverordnetenversammlung wählte den nichtbestätigten Stadtrath Kauffmann mit 109 von 124 Stimmen wieder zum zweiten Bürgermeister von Berlin.

Ausland.

Großbritannien.

Die Verhaftung des ehemaligen Stadtcommandanten von Johannesburg, Dr. Krause in London wegen Spionage soll auf Betreiben des Militärs Bernher Beit erfolgt sein. In Johannesburg fanden zahlreiche Verhaftungen statt. Dieselben werden mit der in London erfolgten Verhaftung des ehemaligen Stadtcommandanten von Johannesburg Dr. Krause in Zusammenhang gebracht. Man ist der Ansicht, daß die Verhaftung Krauses das Werk von Bernher Beit ist, um die Zeugenansage Krauses, der zum Verteidiger des Abgeordneten Markham in dem Prozeß Weits gegen Markham gewählt war, zu verhindern. Man glaubt, Weits Absicht sei, Krause nach Südafrika schicken zu lassen und so von dem Prozeß fern zu halten.

Frankreich.

Aus Cherbourg wird die Verhaftung dreier verdächtiger Individuen gemeldet. Sie nennen sich Pedro Mandrei, Giuseppe Peraldi und Cuffin; sie behaupten, Spanier zu sein, sprechen aber sehr mangelhaft spanisch. Ihre Verhaftung erfolgte auf offener See. In der Nähe der Halbinsel Contentin war es den dreien gelungen, sich im Hafen von Cherbourg einer den Franzosen Gilbert und Cormier gehörigen Yacht sowie des dazu gehörigen Bootes zu bemächtigen. Am 6 Uhr morgens wurde der Diebstahl entdeckt. Der Dampfer „Divette“ wurde zur Verfolgung der vom Semaphor signalisirten Yacht ausgesandt. Im letzten Augenblicke, nachdem die „Divette“ einen Warnungsschuß abgegeben

uns hereinbrach. Wenn ich mich nur einmal an ihrem Herzen ausweinen könnte! — Wie wunderbar durchschauerte es mich, als seine Augen so unablässig, so forschend auf mir ruhten. Wenn ich wüßte, daß es wahr ist, was ich darin zu lesen glaubte?! — Ist es Liebe, die alles überwindende, wahre treue Liebe? — Lange kann ich es nicht mehr verbergen — mein Herz schlägt jubelnd dem Geliebten entgegen — und doch muß ich ihn fliehen — ich darf ihn hier so allein und ohne Schutz nicht wiedersehen. Ach, und ich habe ihn doch so lieb, ach, so von ganzem Herzen lieb. Ja, ich will gehen und so bald als möglich. Wenn er mich liebt, wahr und aufrichtig, wird er mich überall finden! — Und weshalb kommt Max nicht wieder? Seit Tagen erwarte ich ihn in namenloser Aufregung. Was wird er dazu sagen? Ich muß, ich muß zu ihm!“

Ganz in Gedanken versunken, ging sie weiter, sie hörte Schritte hinter sich — sie zitterte — sie kannte den Schritt und bezwang mit Mühe ihre Erregung. Ein junger Mann trat an sie heran, sie ehrerbietig grüßend. Seine hohe, kraftvolle Gestalt war in einen grauen Anzug gekleidet, ein großer, wohlgepflegter Bart umgab sein männlich schönes Gesicht, und seine blauen Augen leuchteten in Jugendkraft.

Auch er war unter der Menge der Andächtigen gewesen, und so oft Anneliese ihre Augen zu dem Geistlichen erhoben hatte, begegnete sie den seinen, denn er stand im

hatte, gelang es den Insassen der Yacht ein große Padet über Bord zu werfen. Die Verhafteten verweigern jede Auskunft über den Inhalt. Das Padet soll durch einen Taucher gesucht werden.

Für den 20. September 1 Uhr nachmittags ist die Ankunft des aus Compiegne kommenden Zaren und der Zarin auf dem Posthof Nordbahnhof angesetzt. Von hier fährt nach der Vorstellung des Pariser Gemeinderaths Präsident Loubet mit seinen Gästen durch die Rue Lafayette und Rue Scribe an der Madeleine vorbei über die Alexanderbrücke zur russischen Botschaft, wo kleiner Empfang stattfindet. Nach einem Diner im Châteaufahren die Herrschaften abermals durch die Rue Lafayette nach dem Nordbahnhof und treffen in Compiegne gegen 10 Uhr ein.

Amerika.

Nach Berichten vom 12. befindet der Präsident sich besser als je und nahm reichlich Nahrung.

Der „Lot-Anz.“ meldet aus New-York: Bei der verhafteten Goldmann ist eine umfangreiche Korrespondenz aufgefunden worden, sie enthält jedoch keineswegs Spuren eines Komplotts. Emma Goldmann leugnete bei ihrer Verhaftung in Chicago ihre Identität und erklärte, sie sei eine Schwedin. Kapitän Schütter, der sie verhaftete, sprach darauf schwedisch zu ihr, aber sie konnte nicht antworten und sagte: „Das Spiel ist aus.“ Das Geheimpolizei-Departement ist überzeugt, daß die Verschwörung gegen McKinley in Chicago geplant wurde.

Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 13. September. Das lebhaft militärische Treiben, welches seit einiger Zeit infolge der Brigade-Mandöver hier herrschte, hat nunmehr sein Ende erreicht. Außer den hier bereits einquartierten Truppen trafen am Mittwoch bis zum späten Abend noch zahlreiche Kommandos aller Waffengattungen hier ein, um beim hies. Mandöver-Propiantamt Fourage und Proviant für das nächste Bivak, das in der Gegend von Henstedt stattfinden sollte, in Empfang zu nehmen. Am Donnerstag wurde es schon früh um 2 Uhr wieder lebhaft im Orte, da zahlreiche Fuhrwerke erschienen, welche Fourage und Proviant befördern sollten. 45 Wagen führten, begleitet von den verschiedenen Kommandos, in langen Zügen den Bedarf der Truppen seinen Bestimmungsorten zu und nachdem auch die hier einquartierten 18. Dragoner ausgerückt waren, zeigten die Straßen wieder ihr gewohntes Bild friedlichen Lebens. Die verbliebenen Reste an Fourage und Proviant wurden gestern Nachmittag öffentlich versteigert und erzielten gute Preise.

\* Eine gemeinsame Uebung der Sanitätskolonnen von Schleswig-Holstein findet am Sonntag bei Zgehoe auf der Noordoer Heide statt. Die Uebungen werden bestehen in: 1. Auffuchen der Verwundeten, Transport an die Hauptverbandplätze, 2. Verladen in die Eisenbahn, 3. Verladen in Schiffe. Die Uebung der hiesigen Kolonne wird bestehen in Herichtung eines Leiterwagens, sowie einer Improvisationsarbeit. Es beteiligen sich hieran die Kolonnen von Ahrensburg, Wilster, Lägerdorf, Pinneberg, Altona-Dütschen, Elmshorn und Zgehoe. Nach Schluß der Uebung findet eine Verammlung der Vertreter sämtlicher Kolonnen von Schleswig-Holstein statt, zwecks Gründung eines Provinzialverbandes.

Rüden des Predigers und sah unverwandt auf sie. Beide kannten sich seit Wochen und so oft es ihm möglich war, versuchte er in ihre Nähe zu kommen. Ferdinand von Bergen hatte sie oft auf ihren einsamen Spaziergängen beobachtet, und da sie meist allein war, nicht gewagt, sich ihr zu nähern. Vom ersten Augenblick an, wo er sie gesehen, hatte sie ihn entzündet, ihr beschiedenes, fast schneeweißes, mädchenhaftes Wesen hatte ihn mächtig angezogen und in ihm den heißen Wunsch erregt, sie näher kennen zu lernen. Sie hatte sich von den anderen Badegästen entfernt gehalten und sich nur bei größeren Ausflügen einer bekannten Familie angeschlossen. Bei einer solchen Gelegenheit hatte er sie kennen gelernt, und obgleich sie still und zurückhaltend war, wofür ihre Trauer und Alleinsein genügend Erklärung gab, hatte er doch im Laufe der Zeit bemerkt, daß sie sich gern mit ihm unterhielt.

Es hatte Bergen Mühe gemacht, zu erfahren, wer sie eigentlich sei. Die Einen sagten, sie sei eine unverheirathete Malerin aus München, die anderen, sie sei eine trauernde Wittwe, und eine dritte Besart meinte, sie wäre verheirathet, man habe sie im Anfang der Badesaison mit einem jungen Manne zusammen gesehen, der sie hierher gebracht, mit dem sie Arm in Arm am Strande und in dem Walde umhergewandelt, von dem sie zärtlich Abschied genommen. Im Laufe ihrer Bekanntschaft hatte Ferdinand durch sie selbst nach und nach geprüchweise erfahren,

\* Ein gefährlicher Mitbewerber der deutschen Goldstücke ist jetzt in Verkehr gegeben worden. Es handelt sich um die neuen österreichischen 10- und 20-Kronenstücke, die in Gold geprägt sind und wegen ihrer Hechlichkeit in Größe und Ausstattung mit den deutschen Goldstücken sehr leicht verwechselt werden können. Da aber das 10-Kronenstück nur einen Werth von 8,55 Mk., das 20-Kronenstück einen solchen von 17,10 Mk. hat, muß bei der Annahme von Goldstücken noch mehr als bisher Vorsicht geübt werden, zumal gewissente Leute die österreichischen Goldstücke zu Betrügereien benutzen werden.

\* Wir machen unsere Postabonnenten darauf aufmerksam, daß die Einziehung der Zeitungsgelder für das vierte Kalendervierteljahr in der Zeit vom 15. bis einschließlich 25. d. M. durch die Ortsbriefträger bezuglich Landbriefträger erfolgen wird.

\* Der Herbst rückt heran! Zwar ist er draußen in der Natur über geworden und die gelben, welkenden Blätter erinnern uns weilsch an das Hintertreiben alles Irdischen und doch giebt es mit Recht sehr viele Freunde der spaisonmerklischen Schönheit. In ihr am meisten das Trauliche, Geklärtete ausgebrannt. Meist lagert tiefe Stille über der Natur und die Luft hat nie eine solche Reinheit wie im September und Oktober. Die Zeit der meisten Gewitterstürme und der drüdenden Sommerchwüle, welche die Luft verdickt und schau auf Mensch und Thier lasten läßt, ist vorüber. Dem echten Wanderer ist darum nach dem Mai der Späthommer zu seinen Touren am liebsten. Tiefer Friede herrscht in Feld und Wald, leicht lassen sich die Berge ersteigen und bieten dann von ihren Spigen die herrlichsten und großartigsten Ausichten über weit ausgestreckten darunter liegenden Gefilde. Denn zu keiner Zeit reicht der Blick in weite Fernen, wie in der reinen Herbststimmung sie zaubert einen förmlichen Verklärungsüber die Gegenden, während im heißen Sommer meist Dunst auf ihnen lagert und die hohen Bergestuppen sehr viel von Nebel umspinnen sind, der jeden Ausblick hindert und manchem die angewendete Mühe unvergeblich machen lassen. Je höher die Berge desto mehr halten sich ihre Spigen während der meisten Zeit des Sommers jungfräulich verschleiert, als wollten sie ihre Häupter der profanen Auge des gewöhnlichen Touristen käufers in den Sommerferien entziehen und sich nicht den Massenbeschaungen preisgeben. Wer aber in der Klarheit der Herbstluft die Berge ersteigt, dem öffnen sich auch mit geheimnißvollem Zauber ein verklärtes Bild von ihren himmelshohen Spigen herab, gleichsam als dürfte nicht jeder dieser Herrlichkeiten schauen, und als müßte die Schönheit erwartet und erlärmpft werden.

\* Altrahstedt, 13. September. Unter großer Theilnahme fand gestern die Veranstaltung unseres Mitbürgers Karl Bud statt. Die verschiedenen Vereine, deren Vorsitzende bezw. Mitglieder der Verstorbenen war, gaben ihm das letzte Ehrengeläute. Im Sterbehause hielt der Vorsitzende der Militärlichen Kameradschaft, Herr Lehrer Rohde, Barsbüttel, eine Ansprache, deren warme, tiefempfundene Worte dem heimgegangenen Kameraden und Kampfgenoßen von 1870/71 einen ehrenvollen Nachruf gaben und die den Zuhörern tiefes Herzergängen. Am Grabe hielt Herr Präbich Chalybaeus die Leichenrede.

\* Von mehreren Arbeitern angegriffen wurde am Mittwoch Nachmittag ein Hofbesitzer, daß sie Anneliese von Dedem hiesje, ihre geliebte Mutter im Frühjahr verloren hatte und hier jemand erwarte, mit dem sie weiter reisen wolle, was jeden Tag der Fall sein könnte. Dies hatte sie ihm aber in sehr zurückhaltender Weise gesagt, sie vermied stets, sich zu sprechen, und lenkte mit Gewandtheit das Gespräch auf andere, meist ernste Themen. — Jetzt war er dicht an ihrer Seite und begrüßte sie erheitert. Erdröhend schlug sie die Augen nieder, als sein leuchtender Blick traf. Verwirrt und verlegen blickte sie hin und pflückte Blumen und mit einer gemessenen Verbeugung wollte sie vom Wege ab weichen in den Wald gehen.

„Endlich, endlich, Fräulein Anneliese, habe ich Sie eingeholt, Sie sind heute glücklich und ein Reiz! Darf ich mit Ihnen gehen?“

Sie schüttelte ihren Kopf und zupfte in der holder Verlegenheit an den zarten Wimpern einer Margarethenblume.

„Bestagen Sie das Blumenorakel. Anneliese?“ sagte er heiter, ihr tief und innig die Augen sehend. „Er liebt mich —“ „Er liebt mich — mit Schmerzen — ein wenig fast gar nicht. O, viel sicherer können Sie das erfahren, wenn Sie mich ansehen und nicht, wie jetzt und so oft schon, die Augen beharrlich niederschlagend.“

(Schluß folgt.)



Kleine Mittheilungen.

In Bahrenfeld wurde der Stationsvorsteher wegen bedeutender Unterschlagungen im Amt verhaftet. Die Unterschlagungen des Beamten wurden durch eine unerwartet vorgenommene Revision entdeckt und daraufhin erfolgte seine Verhaftung. Die fehlende Summe beträgt 1600 Mt.

Ein Infanterist vom Regmt. 85 in Rendsburg hatte eine größere Erbschaft gemacht. Er regte sich so sehr darüber auf, daß er den Verstand verlor. Er wurde der Irrenanstalt in Schleswig zugeführt.

Ein schrecklicher Unfall ereignete sich auf dem Hofe des Landmanns Joh. Kahlle-Hedewigenloog, indem der Arbeiter Druskus beim Einlegen der Korngarben in die Dreschmaschine in die sogenannte Trommel gerieth. Dem Bedauernswerthen wurden die Beine förmlich vom Körper gerissen. Der Tod trat augenblicklich ein.

Was aus einem schlechten Schustermeister werden kann, zeigt die aus Amerika gekommene zuverlässige Nachricht, daß der im Jahre 1882 von Rissum ausgewanderte Schuhmacher Pajzen zum Bürgermeister der Stadt Anadulla, Okhama-Territorium, erwählt worden ist.

Advertisement for Sidenstoffe (Sewing Machine) featuring a logo with 'S' and 'M' and text: 'Sidenstoffe v. 75 Pl. p. Mtr. an. Muster portofrei. Deutschlands größtes Spezialgeschäft. MICHEL & Co. BERLIN SW. 19. Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafstr.'

Scheerenschleifer Detlef Piepgras von seiner eigenen Frau als der Mörder denunziert worden. Die Frau behauptet, daß der Mann den beregten Mord ausgeführt und von der Mordstätte 400 Mt. mit nach Hause gebracht hat. Piepgras ist mehrfach wegen Diebstahls bestraft, darunter auch ein Mal mit Zuchthausstrafe. Am verflochtenen Montag wurde er abermals wegen Diebstahls zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt. Beide Eheleute sind gestern Nachmittag 6 Uhr verhaftet. Die Eheleute Piepgras lebten fortwährend in Unfrieden, und die Frau hat wiederholt den Nachbarn erzählt, sie könne ihren Mann leicht ins Zuchthaus bringen.

Burg a. S., 10. September. Dieser Tage starb der älteste Einwohner unserer Stadt und der zweitälteste Bewohner unserer Insel, Carl Wilken, im Alter von 97 Jahren. Derselbe war früher Landmann in Vadersdorf a. S. und lebte in den letzten Jahren als Rentier in Burg. Ein noch lebender Bruder des Verstorbenen ist 95 Jahre alt. Der älteste Fehmarnaner, F. Grünwald in Petersdorf, ist mit seinen 100 1/2 Jahren noch immer wohlthun.

Hamburg.

Ein prächtiges militärisches Schauspiel wird am 16. September der Uebergang der 17. Division über die Elbe bilden, der in den Morgenstunden des 16. September bei Harburg stattfindet. An der ehemaligen Fährtstelle der Fähre zwischen Wilhelmsburg und Harburg wird von zwei Kompagnien des Harburger Pionierbataillons eine Pontonbrücke geschlagen, auf der der Uebergang des Militärs, Infanterie, Kavallerie und Train, erfolgt. Nach der Ueberführung der Süderelbe marschirt die 17. Division durch Harburg gegen die von Buxtehude anrückende 18. Division. Ein Gefecht wird sich dann voraussichtlich bei Fischel-Wulmstorf-Daerstorf entwickeln.

In der Nacht von Sonntag auf Montag kam am Ferdinandsdamm ein Landauer mit laut singenden Schlächtern an und wollte trotz des Protestes des dort stationirten Bahnwärters das Geleise überschreiten. Die Pferde rannen gegen die Kette und zerrissen dieselbe, kamen aber mitten auf dem Geleise zu Fall. In demselben Augenblicke brauste der Blankener Zug heran und ersetzte die Thiere, die buchstäblich in Stücke geschnitten wurden. Die Insassen des Wagens kamen nur mit dem Schrecken davon. Der Werth der getödteten Pferde beläuft sich auf 2000 Mt.

der Regierung, Landräthe, Oberbürgermeister und Bürgermeister. Freiherr von Wilmowski brachte das Hoch auf den Kaiser aus und wies auf das von Herrn v. Köller gegebene Beispiel hin, dem Kaiser und König zu dienen. Regierungspräsident v. Dolega-Roszierowski hielt eine Ansprache, in welcher er die feste und sichere Hand pries, mit welcher Oberpräsident v. Köller die Geschäfte der Provinz geleitet. Er dankte für das den untergebenen Beamten gezeigte Wohlwollen und hob hervor, daß sein Scheiden von dem größten Theil der Bewohner Schleswig-Holsteins bedauert werde. Landrath v. Tschirnsch-Sonderburg brachte zum Ausdruck, daß alle Landräthe der Provinz unter der Leitung des scheidenden Oberpräsidenten sich glücklich gefühlt hätten. Insbesondere werde auch das Scheiden der Frau v. Köller im ganzen Lande bedauert werden. Herr v. Köller dankte für die freundlichen Worte, die ihm gewidmet seien. Die Verhältnisse in Nordschleswig seien und blieben schwierig. Er lasse viele treue Freunde zurück, folge aber, wenn das Scheiden ihm auch schwer falle, mit Freuden dem Rufe des Kaisers in seine neue Stellung. Er und seine Gemahlin würden für Schleswig-Holstein alle Zeit ein warmes Herz behalten. Mit Freude erfülle es ihn auch, Freiherrn v. Wilmowski als seinen Nachfolger zu sehen. Freiherr von Wilmowski bat dann seine neuen Mitarbeiter, das Glas auf „gute Kameradschaft“ zu leeren.

Schleswig, 10. September. Als heute die Wittwe Edener hier selbst ihren Garten betrat, bemerkte sie zu ihrem Entsetzen, daß sich ein Mann in der Laube erhängt hatte. Sie eilte in eine nahegelegene Gastwirthschaft, deren Inhaberin sie ersuchte, die Polizeibehörde telephonisch von dem Selbstmord in Kenntniß zu setzen und um Fortschaffung der Leiche zu ersuchen. Nach ihrer Heimkehr erfuhr die unglückliche Frau, daß der Tote ihr eigener Sohn sei. Die Theilnahme ist allgemein um so größer, als ein anderer Sohn der Wittve in der hiesigen Provinzial-Irrenanstalt internirt ist. Dieser letztere war früher ein hervorragender Violin-Virtuose und hatte namentlich in England und Dänemark große Erfolge zu verzeichnen.

Flensburg, 11. September. Wie erinnerrich sein wird, wurde vor etwa zwei Jahren eine Frau Müller in Bartelsby bei Ederneförde ermordet. Gleichzeitig wurde eine größere Summe Geldes gestohlen. Nach „Flensburg Avis“ ist jetzt ein in den Arbeiterwohnungen am Junterhohlweg in Flensburg wohnhafter

aus Havighorst als er mit seiner Frau übers Feld ging. Zwei derselben schlugen mit Knütteln den Hofbesitzer mehrmals über den Kopf, doch konnte sich dieser mit seiner Frau noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Durch den Gemeindevorsteher in Havighorst wurden die Angreifer festgenommen. Dieselben haben die That ausgeführt, weil ihnen kein Geld, um welches sie den Hofbesitzer ansprachen, gegeben wurde.

Ikehoe, 10. September. Eine erschreckliche That vollführte Montag früh gegen 4 Uhr der beim Bäckermeister Bluhm in der Sandstraße zu Ikehoe beschäftigte 19 Jahre alte Bäckergehilfe Johann Bielenberg aus Wilster. Weil er den Teig versalzen hatte, war ihm gekündigt worden; er wurde aber auf seine Bitten wieder in Arbeit genommen. Er nahm sich aber die Sache so sehr zu Herzen, daß er am Montag Morgen seinen Mitgesellen, von dem er glaubte, daß er ihn hinter seinem Rücken beim Prinzipal anschwärze, in der Backstube hinterrücks überfiel und ihm mit einem langen Brotmesser zwei gefährliche Stiche in den Hintertopf und einen Stich in die Seite versetzte. Darauf ergriff er eilig die Flucht. Der Verletzte, der das Bewußtsein verloren hatte, mußte dem Juliusstift angeführt werden, während der Thäter in einem nahegelegenen Garten ermittelt und inhaft genommen wurde.

Kropp, 10. September. In der am vergangenen Sonnabend in Lübeck stattgehabten Gläubiger-Versammlung der Kropper Anstalts-Masse soll ein Vergleich zu Stande gekommen sein, der die Erhaltung der Anstalt erhoffen läßt und die seit fast Jahresfrist herrschenden mißlichen Verhältnisse zu beseitigen verspricht. Von den Forderungen an die Masse sind durch Beschluß 33 Prozent gestrichen; für die übrigen resstirende Masse hat der „Flen.-b. Nordb. Ztg.“ zufolge ein solides Bankhaus die Bürgschaft übernommen unter der Bedingung, daß Pastor Paulsen wieder als alleiniger Besitzer der Anstalt eintritt, die Bewirtschaftung jedoch von einem einzuführenden Ausschusse überwacht werden soll. Nach Aufhebung der Zwangsverwaltung und Uebernahme der Anstaltsleitung durch Pastor Paulsen hofft man mit Bestimmtheit die ministerielle Genehmigung zu einer Landesstelle zum Besten der Anstalt zu erhalten.

Schleswig, den 10. September. An der Abschiedsfeier, welche Herrn von Köller im „Hotel Stadt Hamburg“ veranstaltet wurde, nahmen 85 Herren Theil, darunter Mitglieder

Gottesdienstliche Anzeigen. Sonntag, den 15. Septbr. 1901: Altrahlstedt: 10 Uhr: Pastor Sommer.

Anzeigen. Bekanntmachung. Die betheiligten Grundbesitzer werden hierdurch aufgefordert, bis zum 23. September d. J. die Wasserläufe, Auen und Bäche von Krant, Schilf und dem, dem Abfließen hinderlichen Triebfand, gründlich zu reinigen. Ahrensburg, 13. September 1901. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Bekanntmachung. Die Sebung der Gemeindesteuern für das 2. Vierteljahr erfolgt vom 16. d. Mts. an mittels Einnehmens durch die Gemeindeboten. Ahrensburg, 13. September 1901. Der Gemeindevorsteher. Ziese.

Elektrizitätswerk der Gemeinde Ahrensburg. Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß alle Lieferungen für das Elektrizitätswerk lediglich auf Grund von Lieferzetteln zu erfolgen haben, die von Mitgliedern der Verwaltung unterschrieben sind, andere werden nicht anerkannt. Anträge auf durch das Werk auszuführende Reparaturen, Verbetungen und Neuanlagen sind direkt an die Verwaltung und nicht an die Werkbediensteten zu richten. Ahrensburg, 13. September 1901. Die Verwaltung. Ziese.

Flügel und Pianos werden preiswürdig gestimmt u. reparirt. Joh. Heinr. Prehn, Schulzenbeck bei Ahrensburg.

Versteigerung.

Sonnabend, 14. September cr. Vorm. 10 1/2 Uhr, werde ich bei dem Gastwirth Herrn J. Godknecht in Altrahlstedt, anderweit gepfändet: eine werthvolle Stuhuhr öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung zwangsweise versteigern. Ahrensburg, 13. September 1901. Weitzenberg, Gerichtsvollzieher.

Große Inventar = Auktion.

Am Freitag, 20. September, von präzis 9 1/2 Uhr Vorm. wird auf dem Mertens'schen Hofe in Wilstedt bei Glashütte, über nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung Auktion abgehalten. Lebendes Inventar: 5 gute Arbeitspferde, wovon ein 3jähriges und ein 2jähr. Pferd, 21 gute junge Milchkuhe, 9 Stück Jungvieh, eine Sau mit 10 Ferkeln, 6 halbfette Schweine, 40-50 Hühner, sowie sämtliche Ackergeräthe, 1 Kutschwagen, 1 Gigg, 4 Ackerwagen, Maschinen, Pferdegeschirr, und sonstige landwirthschaftliche Gegenstände, ferner ca. 50,000 Pfund Heu, ca. 50,000 Pfund Roggenstroh, 50,000 Pfund Haferstroh, Strohballen, Karoffeln, pp. Käufer sind höflich eingeladen. Kellinghusen, im Septbr. 1901. F. Meyer.

Photographisches Atelier von Albert Hellwage, Ahrensburg, Doudel 4. Täglich geöffnet. Ausnahmen außer dem Hause werden prompt erledigt. Garantiert beste Ausführung bei mäßigen Preisen.

Advertisement for Herren-Winter-Paletots by J. Stallbohm. Text: 'Als ganz besonders billig empfehle: Eine Parthie Herren-Winter-Paletots, nur nach modernstem Schnitt, elegant gearbeitet, soweit der Vorrath reicht, von 7 Mark an. Altrahlstedt, am Bahnhof. J. Stallbohm.'

Auktion. Montag, d. 16. September cr. Vorm. 10 Uhr, sollen auf Ordre wem es angeht, im Lokale des Herrn Johs. Spiering hier selbst 1 Clavier, div. Herren- und Kinder-Hüte und Mützen, 2 gr. Oelgemälde, 1 Kinderwagen, 1 Brot-Maschine, 10 Stück Rantenschon, 5 eleg. Spatierstiche öffentl. meistbietend versteigert werden. Ahrensburg, 12. September 1901. Rohde.

Zugelaufen. eine weiß- u. gelb-gest. englische Dogge. Der Eigentümer wird aufgefordert, dieselbe gegen Bezahlung der Unkosten bis zum 22. September abzuholen, widrigenfalls der Hund verauktionirt wird. Ahrensburg, 10. September 1901. Der Amtsvorsteher.

Entlaufen. am 11. d. Mts. bei Bünningsstedt eine dunkelbraune Jagdhündin. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Gut Wohldorf.

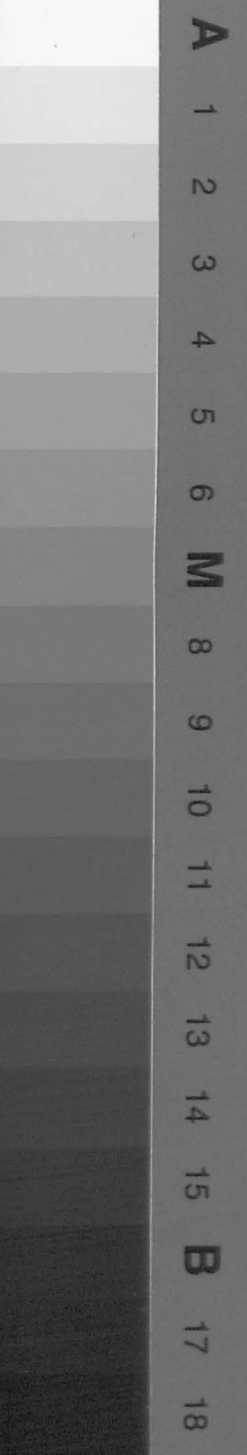
Bekanntmachung! H. Timm, Prozessagent, (fr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher), Ahrensburg, Hamburgerstr. 8 übernimmt die Führung von Prozessen beim Königl. Amtsgericht Ahrensburg sowie anderen Gerichten. Derselbe fertigt Klagen, Gesuche, Testamente, Verträge u. an u. ertheilt Rath u. Auskunft in allen Prozesssachen.

Altrahlstedter Fachschule für Damenschneiderei! Man braucht nicht mehr nach Hamburg, es ist Zeit- u. Geldverschwendung, denn bei Frau Behr, Altrahlstedt, am Bahnhof, erlernt man die feine Damenschneiderei praktisch u. theoretisch. Unterricht nach dem größten Berliner Zuschneidesystem „Maurer“ u. leicht fählich. Morgen- und Abendkurse. Aufnahme täglich.

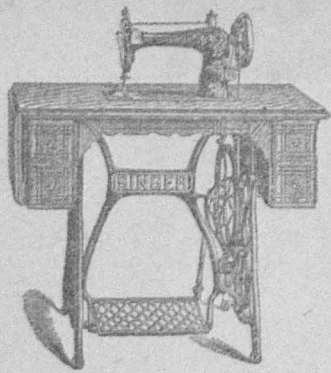
Den geehrten Bewohnern von Altrahlstedt und Umgegend empfehle ich mich zur Umarbeitung von Matratzen nach System „Morpheus“. Dieses zerlegbare System ist bisher unerreicht in Betreff der Haltbarkeit, Bequemlichkeit und Reinlichkeit. Jede gebrauchte Matratze ist nach System „Morpheus“ umzuarbeiten. Merztlich allseitig empfohlen! Alleinige Fabrikation für Altrahlstedt und Umgegend von Aug. Königslieb, Sattler, Tapezier u. Dekorateur, Altrahlstedt. Empfehle gebrauchte, aber noch gut erhaltene Geschirre zu billigen Preisen.

Habt Acht! Die wirksamste med. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Pimpeln, Blüthen, Rösche des Gesichts, Pusteln, Gesichtspusteln u. s. w. Carboll-Theer-schwefel-Seife von Bergmann & Co., Nadebent-Dresden. Schutzmarke: Stedenpferd. a Stück 50 Pfg. bei: W. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

Gesucht zum 1. November ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Näher in der Exped. der „Storm. Ztg.“ Gesucht ein gesundes, junges Mädchen zum Allein dienen zum 1. Oktober. Man braucht nicht mehr nach Hamburg, es ist Zeit- u. Geldverschwendung, denn bei Frau Behr, Altrahlstedt, am Bahnhof, erlernt man die feine Damenschneiderei praktisch u. theoretisch. Unterricht nach dem größten Berliner Zuschneidesystem „Maurer“ u. leicht fählich. Morgen- und Abendkurse. Aufnahme täglich.







WELT-AUSSTELLUNG  
PARIS 1900:  
„GRAND PRIX“  
höchster Preis der Ausstellung.

**Geschäfts-Gröffnung.**

Um den Bedürfnissen und Wünschen unserer geehrten Kundschaft in Ahrensburg und Umgegend besser und prompter entsprechen zu können, und den Bezug unserer Maschinen zu erleichtern, haben wir hier selbst

**24 - Marktstrasse - 24**

ein Depot errichtet. Die hervorragenden Eigenschaften unserer

**Original Singer Nähmaschinen,**

ihre Vollkommenheit der Construction, Güte des Materials, Leistungsfähigkeit, Nähgeschwindigkeit und Dauer sind weltbekannt. Die neuen Familien-Nähmaschinen sind Muster der Einfachheit, sie arbeiten leicht und geräuschlos, verrichten alle im Hause vorkommenden Arbeiten und eignen sich gleich vorzüglich für die beliebte Moderne Kunststückerlei. — Special-Maschinen für jede Branche der Industrie.

Gründlicher Unterricht kostenfrei. — Bequeme Zahlungsbedingungen.

**Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges., Ahrensburg, Marktstrasse 24.**

frühere Firma: G. Neidinger.

Zur bevorstehenden  
**Herbst- u. Winter-Jaision**  
halte mich zur Lieferung und Anfertigung moderner  
**Herren-Garderoben**  
bestens empfohlen.  
**Muster in Neuheiten**  
steht in großer Auswahl  
zu Diensten; guter Sitz und solide  
Arbeit werden zu den billigsten  
Preisen garantiert.  
Hochachtungsvoll  
**F. Rathje, Schneidermeister,**  
Ahrensburg.

**Martha Sorhagen**

Hamburg, Steindamm 72,

**Spezialhaus für Kinder-Garderoben.**

Reichhaltigstes Lager aller  
**Bekleidungsstücke für Kinder**  
jeden Alters.  
Eigene Arbeitsstuben. Billigste Preise.

**Vorschule in Altrahlstedt**

(Knaben und Mädchen)

Offern 1902:

Berlegung nach der Waldstraße, nahe dem Bahnhof.  
Vergrößerte Räume.

**Nur examinierte Lehrkräfte.**

für einzelne Fächer Lehrer.

**Angelika Schultze.**

Sprechstunden Montag u. Donnerstag zw. 5 und 5.

In die bestehenden 2 Kurse können auch zum Oktober noch einige Kinder eintreten.

**Für Magenleidende!**

Allen denen, die sich durch Überfüllung oder Überladung des Magens, durch Gemüth mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verflüssigung** angezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, äbenden, Gesundheit zerschörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten werden, oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, **Stuhlverstopfung, Kolikschmerzen, Verstopfen, Schlaflosigkeit,** sowie wie Blutanstauungen in Leber, Milz und Harnabsonderung **Hämorrhoidal-leiden** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede **Unverdaulichkeit**, vertreibt dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Mageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung u. Gemüthsverstimmung,** sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten,** stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben.** Zahlreiche Anerkennungen und Dank-schreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in Ahrensburg, Trittau, Poppenbüttel, Steinhorst, Nusse, Sülfeld, Oldesloe, Wandsbek, Hamburg u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig, Weißstraße 82** 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

**Hubert Ullrich'schen Kräuter-Wein.**

Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malaga-wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Cerealesaft 150,0, Kirschst 320,0, Manna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Guajabawurzel, Kalamuswurzel, aa 10,0. Diese Bestandtheile mischt man!

**G. Fehr, Ahrensburg,**  
prakt. **Zahntechniker.**  
Sprechstunden:  
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

**Bevorzugt** wird von allen Kennern der seit 1880 bewährte **Holländ. Mandtabak** bei B. Becker in Seeßen a. S. 10 Pfd. lose i. Beutel pro. acht Mk.

Für Herbst und Winter ist ein  
**grosser Posten moderner Kleiderstoffe**  
eingetroffen.

**Waschichte Lama- und Velourstoffe,** Meter von 48 Pfg. an,  
**reinwollene Cheviots,** doppelt breit, Meter von 80 Pfg. an,  
**reinwollene Plaidstoffe,** doppelt breit, Meter von 90 Pfg. an,  
sonstige Neuheiten in denkbar größter Auswahl.

**Altrahlstedt**  
am Bahnhof.

**J. Stallbohm.**

**Verlobte!**

Bevor Sie sich zum Kaufe Ihrer zukünftigen Einrichtung entschließen, thun Sie gut, meine grossartige permanente

**Möbel-**  
Ausstellung zu besichtigen! Es sind stets sofort lieferbar

**complete Einrichtungen** in den Preislagen von Mk. 400.— an bis zur fürstlichen Einrichtung für die Bahnstation des Bestimmungsortes.

Meine Preise sind unerreicht billig meine Möbel modern und gediegen unter Verwendung der allerbesten Zuthaten. Keine Belästigung beim Besichtigen! Kein Kaufzwang! Kostanschläge u. Entwürfe gratis. Langjährige Garantie!

**Kauforn Auswärtigen vergütete die Fahrt!**

**J. N. Stöver,**  
Hamburg, Zollvereins-Niederlage  
3 Minuten v. Bahnhof Sternschanze.  
Grösstes Möbelgeschäft NW-Deutschlands.

**David Vogel,**

Kaufmännischer Sachverständiger u. Bücher- Revisor.

Vermittelung von **Accorden,** Ankauf von Hypotheken u. Forderungen, Taxator in Concurs, Nachlass- und anderen Sachen.

**Commissions-Auskünfte.** Zu sprechen in Alt-Rahlstedt, am Bahnhof, bei Hrn. Joh. Fischer, Dienstags u. Donnerstags v. 2 1/2 bis 5 1/2 Uhr Nachm. Sonst Hamburg, St. Pauli, Oelmühle 33.

Sprechzeit: Morgens v. 8-10 Uhr.

**Dr. Deters** { **Badpulver,**  
**Vanille-Zucker**  
**Budding-Pulver**  
10 Pf. Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von den besten  
Geschäften.

**Heinrich Kühl**

Altrahlstedt,  
am Bahnhof.

**Steinkohlen,**  
Gascinder,  
Anthracitkohlen,  
Kocs etc.

ab Lager, oder frei ins Haus in staatlich geachteten Wagen

zu **billigsten Tagespreisen.**

**Spezialität:**  
**Stückkohlen**

für Maschinen- und Privat-Heizung.

**Mehrere Pianos,**  
3-4stimmig, 7-8stimmig, × satig, ganz in Eisen, sind preiswürdig zu verkaufen. **Prehn, Schmalenbecker,** Ahrensburg.

**Musikklub „Eintracht“**  
von 1896. Altrahlstedt.

Sonntag, den 15. September 1901  
als am  
1. Altrahlstedter Markttag  
Großes

**Tanzkränzchen**

im Vereinslokale,  
bei Herrn A. Westphal-Altrahlstedt  
Anfang 4 Uhr.

Tanzabonnement 60 Pfg.  
Hierzu ladet ergebenst ein

**Der Vorstand.**

Montag, den 16. September,  
als am 2. Markttag  
**Grosser BALL**  
im obigen Lokale, wozu freundlichst einlade.  
Adolph Westphal.

**„Stadt Hamburg“**  
Altrahlstedt.

Am Sonntag, den 15. und Montag, den 16. September,  
als an beiden Markttagen

**Auftreten einer berühmten Sängers-Gesellschaft**

Am Montag, 16. September:  
**Großer Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein  
W. Eggers.

**„Bahnhofs-Hotel“**  
Altrahlstedt.

Am Montag, den 16. September,  
als am Markttag:  
**Grosser Ball**

Hierzu ladet freundlichst ein  
J. Godknecht.